



Interkultureller Garten Erlangen e.V.
Fritz Steiner, Alterlanger Str.17, 91056 Erlangen

Erlangen , 4.10.2012

OB Dr. Balleis
Stadt Erlangen
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

obwohl die Stadt Erlangen zur Zeit auf das Großprojekt Stadt-Umland-Bahn fokussiert ist, erinnert uns der Interkulturelle Monat daran, dass es für die Stadt auch andere Herausforderungen, wie die Integration von Migranten gibt. In 80 deutschen Städten gibt es Interkulturelle Gärten (www.stiftung-interkultur.de). Während in Fürth und Nürnberg, dank guter Kooperation mit der Stadtverwaltung, der Aufbau eines Interkulturellen Gartens gelungen ist, scheint die Idee bei der Stadt Erlangen („Offen aus Tradition“), dass es sich hierbei um ein Integrationsprojekt und nicht um eine üblichen Kleingartenanlage handelt, nur schwer zu vermitteln.

Seit fünf Jahren bemüht sich der Beirat der Agenda 21 ein solches Projekt auf den Weg zu bringen. Im Frühjahr 2011 hat der UVPA schließlich einem entsprechenden Antrag zugestimmt, dass am Holzweg in Büchenbach, einem Stadtteil mit hohem Anteil an Neubürgern mit Migrationshintergrund, ein Interkultureller Garten entstehen soll. Leider wurde dabei nicht berücksichtigt, dass der Anschluss an die Joseph-Will-Str. nicht zum Nulltarif zu haben ist. Der Verein, der sich seit einem Jahr konstituiert hat, ist bereit die Erschließung und den Aufbau des IKG ohne Kosten für die Stadt Erlangen, wie beschlossen, mit Hilfe von Sponsoren zu schultern. Die Kosten für die Erschließung einer von der Stadtverwaltung geforderten, nicht zum Grundstück gehörenden Zufahrtsstraße zu übernehmen, die auch von anderen Parteien genutzt wird, übersteigt das Leistungsvermögen eines gemeinnützigen Vereins. Diese der Stadt entstehenden Kosten könnten bei späteren Baumaßnahmen umgelegt werden und wären für die Stadt eine Investition in die Zukunft. Wie ich Ihnen in der letzten Sitzung des Agenda 21-Beirats unter Ihrem Vorsitz erläuterte, ist das die Schlüsselfrage für eine Realisierung dieses Agenda 21 – Projektes.

Einerseits wurden die zu einem Bauantrag führenden Planungsarbeiten des Vereins mit immer neuen Änderungswünschen der Verwaltung konfrontiert, andererseits wurde diese selbst nicht tätig. Erst nach Intervention Ende Juli durch unsere Schirmherrin Frau Dr. Preuß bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister, wurden planerische Maßnahmen eingeleitet, die aber bis heute noch nicht abgeschlossen sind. Dabei wurden mehr Parkplätze gefordert als für die 27 Parzellen erforderlich sind. Zudem sind sie sperrig angeordnet, sodass sie die Zufahrtsstraße verlängern und so die Kosten von zunächst 35.000 bis 50.000 EU auf 70.000 EU aufblähen. (Mit dieser Summe hat der IKG Nürnberg sein Gelände mit nur drei Parkplätzen erschlossen.) Bleibt nur zu vermuten, dass nach einer Verzögerungstaktik – man hat uns ein halbes Jahr ignoriert – jetzt ein für den Verein nicht zu überwindendes Hindernis aufgebaut wird.

Der Verein hat mit viel ehrenamtlichem Engagement für den UVPA-Beschluss seine Hausaufgaben gemacht, nun ist es an der Zeit eine politische Entscheidung zu fällen, ob die Stadt Erlangen gewillt ist, den UVPA-Beschluss umzusetzen. In der Zeitschiene des Liegenschaftsamtes war der 1.10.12 für die Verpachtung des Grundstücks vorgesehen, damit über den Winter die Erschließung und die Aquirierung von Sponsoren erfolgen kann. Die nächsten Sitzungen von UVPA am 16.10.12 und des Stadtrats am 25.10.12 erfordern daher eine Entscheidung über die Zukunft des IKG Erlangen, die für seine Mitglieder und die angesprochenen Sponsoren wegweisend ist. Wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass bis dahin eine Beschlussvorlage der Verwaltung erstellt und die Entscheidung im UVPA und Stadtrat positiv ausfallen wird.

Wir ersuchen Sie daher dringend auch im Interesse der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit **für** – und nicht gegen - die Stadt Erlangen unseren Verein im Interkulturellen Monat in diesem Sinne zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß,

Fritz Steiner, 1. Vorsitzender

P.S. Ein Abdruck dieses Schreibens geht an die Fraktionen des Stadtrats, den Ausländerbeirat, den Beirat der Agenda 21, die Erlanger Nachrichten und die Mitglieder des IKG Erlangen.